

Engelwesen zu Gast in Ruggell



Engelwesen visualisiert: Tania Oehri-Hilti mit ihrer Tochter Sarina und ihrer Mutter Gerlinde Hilti-Gerster an der Vernissage in Ruggell. Bild Daniel Schwendener

Das zentrale Anliegen von Gerlinde Hilti-Gerster war, die Engelwesen auf die Leinwand zu bringen, die Bilder mit Leben zu erfüllen und das Mystische zu erhalten. Die Bilder sind im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell zu sehen.

Eine gute Ergänzung sind die dreidimensionalen Engelwesen aus Schwemmholz, Alteisen, Metall, Draht, Stein und Ziegel, ihrer Tochter Tania. Zahlreiche Lichter brennen vor und im Haus. Licht und hell ist die Ausstrahlung der Acrylbilder, eine feierliche, mystische Stimmung, passend zur kommenden Adventszeit. Strahlende Gesichter bei den Besuchern, weil sie gespannt sind, wie die Künstlerin Engelwesen auf die Leinwand gebannt hat, denn jeder hat seine eigene Vorstellung. Der Leiter des Kiefer-Martis-Huus, Johannes Inama, begrüßte die zahlreichen Vernissagesbesucher. Diese Ausstellung bietet Gelegenheit zum Innehalten sowie Licht und Zuversicht zu schöpfen. Gottlieb Hilti stellte seine Frau und seine Tochter und ihre Arbeiten vor.

Tania Oehri-Hilti unterrichtet an der Primarschule in Schaan textiles und technisches Gestalten, sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungskurse wie etwa an der Kunstschule in Zürich, im Dachatelier in St. Gallen oder in Gordola im Tessin. Einige Titel lassen auf den Fundort der gesammelten Materialien schliessen, so etwa Verzasca, Maggia oder Bretagne. Eine Skulptur heisst sogar Paul. Wer weiss denn schon genau, ob es nur weibli-

che Engelwesen gibt und ob Engel Flügel oder keine Flügel haben? Mal sind es kleinere, mal bis zu 1,90 Meter hohe Engelwesen. Die beiden kleinen Schutzengel-Skulpturen aus Schwemmholz und Draht kann man sich gut auf dem Nachttisch vorstellen, die grossen am Hauseingang oder im Garten. Alle Lichtwesen-Skulpturen sind auf ihre Weise einzigartig in der Kombination der Materialien und der fantasievollen Gestaltung.

Gerlinde Hilti ist seit der Gründung 1987 in der Malgruppe Spirale dabei. 1999 trat sie das erste Mal in der Galerie Domus in Schaan mit Bildern an die Öffentlichkeit, im Kiefer-Martis-Huus das erste Mal gemeinsam mit ihrer Tochter Tania. Gottlieb Hilti ging der Frage nach, wie die Engel denn aussehen, was ihre Aufgabe sei und welche Stellung sie hätten. Thesen und Vorstellungen gäbe es viele. Eine mögliche Erklärung fand er bei den Religionen. Das Wort Engel kommt aus dem Griechischen Angelus und bedeutet Bote. Engel sind demzufolge Botschafter zwischen verschiedenen Welten oder Ebenen. Die grossen Weltreligionen erzählen von der Aufgabe der Engel; sie geben Schutz und übermitteln Botschaften. Die Künstlerin hat ihre eigene Vorstellung und Sichtweise der Engelwesen auf Leinwand festgehalten. Ihr ist es gelungen, das Mystische, welches Engeln anhaftet, zu erhalten. Noch bis zum 16. Dezember kann jeder herausfinden, ob seine Vorstellungen der Engelwesen sich mit denen von Gerlinde Hilti-Gerster decken. (cb)

Ausstellung geöffnet: Fr/Sa, 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.

LIECHTENSTEINER VATERLAND

MONTAG, 26. NOVEMBER 2007